

## Landverkauf für Staubernbahn gutgeheissen

**FRÜMSEN.** An der Bürgerversammlung der Ortsgemeinde FrümSEN am Freitag wurde der Antrag für den Verkauf von bis zu 350 Quadratmetern Land an die Berggasthaus Staubern AG einstimmig angenommen. Es wird für den Bau der Berg- und Talstation der neuen Staubernbahn benötigt (vgl. W&O vom 7. April). Vor der Versammlung hatten Interessierte die Möglichkeit, Einsicht in das Projekt der neuen Bahn zu nehmen und Fragen zu stellen. Die Seilbahn ist für den Unterhalt der Gleitschneeverbauungen und für die FrümSner Alp von grosser Bedeutung. Es wird damit gerechnet, dass noch in diesem Frühling mit den Arbeiten begonnen werden kann. Noch liegen nicht alle nötigen Bewilligungen vor.

### Mehr Stimmberechtigte

Das Thema Staubernbahn und die Abstimmung über den Landverkauf schienen zu interessieren. Mit 47 Stimmberechtigten (18,3 Prozent) waren deutlich mehr an die Versammlung gekommen als im Vorjahr (28 Stimmberechtigte).

Präsident Thomas Tinner erläuterte im Amtsbericht die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres. Mit der Einbürgerungsaktion wurden 18 Personen aus 9 Haushalten eingebürgert. Bei der Alp Valtüsch im Weisstannental wurde durch Unwetter der Weg stark beschädigt und musste kürzlich repariert werden. Auch im laufenden Jahr wird diese Alp wieder kosten: Eine Hausecke muss für 10 000 Franken repariert werden. Mit Schafen wird Valtüsch seit 2015 nicht mehr bestossen, wegen Rissen durch den Wolf.

Wie sich der Waldbewirtschaftungsvertrag mit der Forstgemeinschaft Sennwald, der seit 1. Januar 2016 in Kraft ist, bewährt, wird sich zeigen.

### Zwei Rücktritte

Die Rechnung 2015 schloss mit einem kleinen Verlust von 1389 Franken ab. Er wird durch das Eigenkapital gedeckt. Für 2016 rechnet die Ortsgemeinde mit einem Gewinn von 13 445 Franken. Der grösste Posten ist die Reparatur auf der Alp Valtüsch. Die Bürger haben die Rechnung und den Voranschlag einstimmig gutgeheissen.

Im Herbst stehen Wahlen an. Zwei Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission stellen sich nicht mehr zur Verfügung. Der Präsident verdankte die langjährige Tätigkeit von Silvia Seiler und Jakob Tinner. (ch)

## CVP und GLP bilden Fraktion

**ST. GALLEN.** Die CVP wird in der Legislaturperiode 2016/2020 eine gemeinsame Kantonsratsfraktion mit der GLP bilden. Die CVP-Kantonsräte hiessen im Rahmen der Landfraktionssitzung die entsprechende Vereinbarung gut und arbeiten in der kommenden Legislatur mit den beiden GLP-Kantonsräten Sonja Lüthi und Jörg Tanner zusammen. Die CVP zeigte sich in einer Medienmitteilung erfreut darüber. Nach den Wahlverlusten der politischen Mitte mit dem Abschied von BDP und EVP aus dem Kantonsrat sei es umso wichtiger, dass die Vertreter der politischen Mitte ihre Kräfte bündeln, zeigt sich Andreas Widmer, Vizepräsident der Fraktion, überzeugt. Die Fraktion erhält den offiziellen Namen «CVP-GLP-Fraktion». (pd)



Bilder: Daniel Ospelt

Ende gut, alles gut – die Wirrungen lösen sich in Minne auf, und man versöhnt sich.

# Glänzende Opernpremiere

Unter der musikalischen Leitung von Martin Biedermann bescherten Solisten, Chor und Orchester dem Publikum mit der Oper «Die lustigen Weiber von Windsor» von Otto Nicolai einen unterhaltsamen, genussvollen Abend.

ESTHER WYSS

**VADUZ.** Die Oper «Die lustigen Weiber von Windsor» nach der gleichnamigen Komödie von William Shakespeare wurde 1849, zwei Monate vor Otto Nicolais Tod, in Berlin uraufgeführt und stiess bei Publikum und Presse auf Ablehnung. Den späteren Ruhm erlebte der Komponist durch seinen frühen Tod leider nicht mehr.

### Eine Lektion für die Herren

Die Ouvertüre lässt das kommende Geschehen auf der Bühne vorausahnen. Die Musik beginnt stimmungsvoll leise. Zaubrerhafte Melodien erklingen, schwellen an, erreichen tänzerische Leichtigkeit, hüpfen fröhlich, leichtfüssig daher, um in einen musikalischen Höhepunkt zu münden.

Der verarmte Ritter Sir John Falstaff schreibt während der Ouvertüre Liebesbriefe an die verheirateten Damen Fluth und



Der dicke Falstaff wird von den Frauen zum Narren gehalten.

Reich. Diese beschliessen nach Erhalt der Briefe, ihm und dem eifersüchtigen Herrn Fluth eine Lektion zu erteilen. Die heiratsfähige Tochter Anna des Ehepaares Reich ist in den mittellosen Fenton verliebt.

Ihr Vater bevorzugt jedoch den reichen Junker Spärlich, während die Mutter den französischen Galan Doktor Cajus als

zukünftigen Schwiegersohn sieht.

Das Bühnenbild ist schnörkellos, schlicht gestaltet. Links und rechts der Bühne stehen die Häuser der Familien Fluth und Reich. Der Platz davor bietet den Solisten und dem Chor viel Spielraum. Vor dem ruhigen Hintergrund, der passend zu den Szenen in verschiedenen Farben er-

strahlte, mal als Sternenhimmel oder mit einem übergrossen Vollmond zum bezaubernden Mondchor, heben sich die Protagonisten prägnant ab.

### Wundervolle Stimmen

Markus Raab mit seinem kräftigen Bass glänzt in der Rolle des dicken, trinkfesten Zechers Falstaff. Frau Fluth, Nina Laubenthal, Sopran, und Frau Reich, Denise Felsecker, Mezzosopran, ergänzen sich im Duett ausgezeichnet und verkörpern die lustigen Weiber mit Schalk und Humor. Wunderbar tönt die Arie der Frau Fluth «Nun eilt herbei, Witz, heitre Laune». Die Frauen vereinbaren mit Falstaff ein Stelldichein. Als der eifersüchtige Herr Fluth wie vorgesehen die Szene betritt, wird Falstaff geschwind in einem Wäschekorb versteckt.

Darauf beauftragt Frau Fluth die Angestellten, die Wäsche in den Wassergraben zu kippen. Stimmungsvoll erklingen die

Arien des verliebten Fentons «Horch, die Lerche singt im Hain», gesungen von Wilfried Michl mit seinem wundervoll warmen Tenor, und die innige Arie von Anna, Julia Grosssteiner, Sopran. Herzerweichend und komisch auch das Duett von Herrn Fluth, Jens Müller, Bariton, zusammen mit Falstaff.

Der Chor meisterte anspruchsvolle Passagen zusammen mit dem Orchester und den Solisten mit Bravour. Auch der Nachbar Herr Reich, Johannes Schwendinger, Bass, überzeugt mit seiner gesanglichen Darbietung. Die Solisten sind gut gewählt, erfordert doch die Oper neben gesanglichem Können auch schauspielerisches Talent.

Martin Biedermann, musikalischer Leiter der Oper und verantwortlich für die Inszenierung, ist zusammen mit den Mitwirkenden eine überzeugende Auf- führung gelungen, die sich hervorragend für Einsteiger in die Welt der Oper eignet.

# Alle 18 Wohnungen sind vermietet

Die Wohnbaugenossenschaft Glana lud am Freitag zur Besichtigung ihrer eben fertiggestellten modernen und behindertengerechten Häuser an der Glanastrasse 1a, 1b und 1c ein. Viele Interessierte nutzten diese Gelegenheit.

HANSRUEDI ROHRER

**BUCHS.** Es sind das «Langhaus» mit sechs 2½-Zimmer-Wohnungen und sechs 3½-Zimmer-Wohnungen sowie das «Punkthaus» (weil quadratisch) mit drei 4½-Zimmer-Wohnungen und drei 3½-Zimmer-Wohnungen, welche die Buchser Wohnbaugenossenschaft soeben fertig erstellen konnte. In der Tiefgarage sind 14 Abstellplätze vorhanden. Nach und nach werden nun die Bewohner einziehen, denn alle 18 Wohnungen sind bereits vermietet.

### Tag der Freude und des Stolzes

An der Besichtigung war August Mettler, Genossenschaftspräsident, die Freude anzusehen. Er sowie Bauleiter Werner Stricker und die Projektsiegervertreter Arge Hasler Schlatter Partner AG und Alex Jaeggi Architekt standen für Auskünfte zur Verfügung. «Es ist für uns ein Tag der Freude und des Stolzes, aber auch des Dankes», meinte August Mettler. Er präzisierte jedoch auch, dass die beiden modernen und behindertengerechten Wohnhäuser erst nach einer fast siebenjährigen Vorbereitungs-, Planungs-, Verzögerungs- und Bau-



Bilder: Hansruedi Rohrer

Die beiden soeben fertiggestellten Wohnhäuser der Genossenschaft Glana an der Glanastrasse, Blick von Süd/West.

zeit vollendet werden konnten.

### Planungsstart 2009

Im Juni 2009 begann die Genossenschaft mit der erneuerungsstrategischen Immobilienplanung für die nächsten 20 bis 30 Jahre. «Mit viel Freude und Begeisterung begaben wir uns

auf den Weg», sagte August Mettler, «keiner von uns ahnte, dass dieser so lang und so steinig sein wird.» Es folgten Einsprachen gegen den Überbauungsplan und später auch Einsprachen gegen die Eingabe der Baubewilligung. Im Mai 2014 erteilte der Gemeinderat Buchs die Baubewilligung. Anfang Oktober be-

gannen die Abbrucharbeiten der alten Mehrfamilienhäuser, und von Januar 2015 bis April 2016 konnten die heutigen Gebäude erstellt werden.

### Seit 1949

Die Wohnbaugenossenschaft Glana Buchs datiert aus dem Jahr 1949. In jenem Jahr konn-

ten nach Erwerb von Bauland im erst spärlich besiedelten Neugut die beiden Wohnblöcke mit damals neuzeitlichen Einrichtungen gebaut werden. Es waren Bähner, Pöstler und Zöllner, welche sich genossenschaftlich organisierten und sich in Buchs niederliessen. Dank dem Grenzbahnhof mit seinem regen Betrieb erfolgte für das Dorf ein ungeahnter Aufschwung. Die Glana-Häuser erhielten 1992 eine Renovation. Langjährige Mieter (40 Jahre und mehr) schätzten die Nähe zur Bahnhofstrasse und zum Bahnhof. Die Genossenschaft Glana erstellte im Jahre 1972 auch die beiden Wohnblöcke am Ackerweg 8 und 10 sowie 1987 ein Mehrfamilienhaus am Montfortweg.



**August Mettler**  
Präsident der Wohnbaugenossenschaft Glana